

früherer Ministerpräsident Dr. v. Knilling und Graf Wolfner beigewohnt haben.

Hilfsleistung für die Ausgewiesenen

Berlin, 30. Juni. Die Reichsregierung hat weitere 3 Millionen Goldmark für die Ausgewiesenen der besetzten Gebiete und diejenigen, denen die Rückkehr jetzt erlaubt worden ist, bereitgestellt.

Die Sozialdemokratie hält an der preussischen Regierungskoalition fest.

Berlin, 30. Juni. Die sozialdemokratische Fraktion des preussischen Landtags beschloß gegen eine starke Minderheit an der bisherigen Koalition mit den bürgerlichen Parteien (Zentrum, Demokraten und D. Volkspartei) festzuhalten.

Ueberfall auf eine Jelfeversammlung

Berlin, 30. Juni. Bei der Grundsteinlegung für das Schlagerdenkmal in Neu-Brandenburg, der aus die Generale Ludendorff und Liepmann beobachtet wurde die Versammlung durch Kommunisten überfallen. Es kam zu einem Kampf, bei dem mehrere Personen durch Stiche schwer verletzt wurden.

Neuer Streik in England

London, 30. Juni. Eine Versammlung von Transportarbeitern aller Klassen in London beschloß, das Abkommen über Lohn- und Arbeitsbedingungen in einem Monat aufzuheben, vor allem sollen die Löhne um 10 Schilling wöchentlich erhöht werden. Die Dockarbeiter wollen im Fall eines neuen Streiks die Transportarbeiter unterstützen.

Eine deutsche „Erpressung“

Paris, 30. Juni. Der „Temps“ weis zu berichten, daß deutsche Botschafter von H. S. H. habe in seiner Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Herriot am Freitag erklärt, Deutschland könne die durch das Sachverständigen-Gutachten nötigen Geleise nicht annehmen, bevor die Londoner Konferenz stattgefunden habe und die dortigen Beschlüsse bekannt seien. Erst müsse eine Sicherheit gegeben sein, daß das Ruhrgebiet geräumt werde. Die Sache würde erleichtert werden, wenn Deutschland auf der Konferenz gleichberechtigt vertreten wäre. Herriot dagegen verlangte die bedingungslose sofortige Annahme der Geleise durch den Reichstag. Der „Temps“ meint, die deutsche Weigerung bedeute einen Erpressungsversuch.

Neue Minister in Italien

Der König nahm das Rücktrittsgesuch des Ministers Benito Mussolini an und ernannte auf Vorschlag Mussolinis folgende Minister: Unterrichts Senator Cassan, Wirtschaft Senator Rava, öffentliche Arbeiten Abg. Sarrochi, für das Kolonialministerium, das bisher Mussolini innehatte, wurde Abgeordneter Bana di Soleda in Aussicht genommen. Die Minister werden morgen vom König vereidigt.

Zusammenarbeit Spaniens und Südamerikas

Madrid, 30. Juni. Im Oktober tagt in Sevilla der zweite nationale medizinische Kongress. Im Zusammenhang mit den Bestrebungen für ein spanisch-südamerikanisches Zusammenarbeiten kündigt die Universität Buenos-Aires die Entsendung von Vertretern zu dem Kongress an.

Der Streit um den Sudan

Kairo, 30. Juni. Im ägyptischen Abgeordnetenhaus teilte Ministerpräsident Zaglul Pascha mit, daß England auf seinen unberechtigten Anspruch auf den Sudan nicht verzichten wolle. Ägypten werde aber niemals seine vollen Besitzrechte auf den Sudan aufgeben und mit England darüber sich in keine Verhandlungen einlassen. Das Abgeordnetenhaus sprach Zaglul das Vertrauen aus und erhob Widerspruch gegen seinen Rücktritt. König Fuad hat das Rücktrittsgesuch Zagluls nicht angenommen.

Eine deutsche „Erpressung“

Paris, 30. Juni. Der „Temps“ weis zu berichten, daß deutsche Botschafter von H. S. H. habe in seiner Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Herriot am Freitag erklärt, Deutschland könne die durch das Sachverständigen-Gutachten nötigen Geleise nicht annehmen, bevor die Londoner Konferenz stattgefunden habe und die dortigen Beschlüsse bekannt seien. Erst müsse eine Sicherheit gegeben sein, daß das Ruhrgebiet geräumt werde. Die Sache würde erleichtert werden, wenn Deutschland auf der Konferenz gleichberechtigt vertreten wäre. Herriot dagegen verlangte die bedingungslose sofortige Annahme der Geleise durch den Reichstag. Der „Temps“ meint, die deutsche Weigerung bedeute einen Erpressungsversuch.

Neue Minister in Italien

Der König nahm das Rücktrittsgesuch des Ministers Benito Mussolini an und ernannte auf Vorschlag Mussolinis folgende Minister: Unterrichts Senator Cassan, Wirtschaft Senator Rava, öffentliche Arbeiten Abg. Sarrochi, für das Kolonialministerium, das bisher Mussolini innehatte, wurde Abgeordneter Bana di Soleda in Aussicht genommen. Die Minister werden morgen vom König vereidigt.

Zusammenarbeit Spaniens und Südamerikas

Madrid, 30. Juni. Im Oktober tagt in Sevilla der zweite nationale medizinische Kongress. Im Zusammenhang mit den Bestrebungen für ein spanisch-südamerikanisches Zusammenarbeiten kündigt die Universität Buenos-Aires die Entsendung von Vertretern zu dem Kongress an.

Der Streit um den Sudan

Kairo, 30. Juni. Im ägyptischen Abgeordnetenhaus teilte Ministerpräsident Zaglul Pascha mit, daß England auf seinen unberechtigten Anspruch auf den Sudan nicht verzichten wolle. Ägypten werde aber niemals seine vollen Besitzrechte auf den Sudan aufgeben und mit England darüber sich in keine Verhandlungen einlassen. Das Abgeordnetenhaus sprach Zaglul das Vertrauen aus und erhob Widerspruch gegen seinen Rücktritt. König Fuad hat das Rücktrittsgesuch Zagluls nicht angenommen.

Deutscher Reichstag

Die Aufwertung einer Kommission über...

Berlin, 30. Juni.

In der Samstagssitzung wurde zunächst der nationalsozialistische Antrag, das Privatlagereverfahren gegen den Abg. Friedrich Leipzig für die Dauer der Sitzungsperiode aufzuheben, mit 128 gegen 124 Stimmen an den Ausschuß zurückverwiesen. Das Verfahren gegen die kommunistischen Abgeordneten Buchmann, Florin und Schlicht soll eingestellt werden. Hierauf kamen verschiedene Anträge betr. die Notlage der Ausgewiesenen und der aus den besetzten Gebieten Zurückgekehrten zur Beratung. Der Minister für die besetzten Gebiete, Dr. Hülse, betonte die Schwierigkeiten, die sich einer ausreichenden Hilfsleistung des Reichs für die Bevölkerung des besetzten Gebiets entgegenstellen. Die Anträge wurden dem neu gebildeten Sonderausschuß überwiesen.

Es folgte die Beratung der Anträge zur Aufwertungsfrage. Abg. Hergt (Deutschnat.) begründete einen Antrag auf Aufhebung der dritten Steuerabwertungsordnung, da die darin enthaltenen Aufwertungsbeschlüsse so ungerecht seien, daß die meisten Schuldner sich schämten, sie anzuwenden und aus Anstandsgefühl mehr zahlten. Seine Partei verlange die Aufhebung der Verordnung zum 31. Juli und vom 1. August ab ein neues Gesetz, das eine gerechte Wägung der Aufwertungsfrage bringe. Abg. Herz (Soz.) begründete einen Antrag seiner Fraktion, die in der Steuerabwertungsordnung enthaltene Mietsteuer, soweit ihr Ertrag zur Förderung des Wohnungsbaus verwendet werde, durch eine Wohnungsbauschuld in Höhe von 10 Prozent der Friedensmiete zu ersetzen. Abg. Dr. Düringer (Deutsche Volksp.) beantragte die Einsetzung eines Ausschusses von 28 Mitgliedern, der unverzüglich die Wägung der Aufwertungsfrage in Angriff nehme. Derselbe Antrag stimmte Abg. Fehrendach (Ztr.) zu, behielt sich aber die Stellungnahme seiner Fraktion vor.

Abg. Feder (Nat.-Soz.) bezeichnete gleichfalls die Aufwertungsbeschlüsse als ein unerhörtes Unrecht und hielt die Rettung nur in der Einführung eines neuen Geldes, Abg. Dr. Gmünder (Bayer. Sp.) beantragte namens seiner Partei, daß vor allem die Aufwertung für Kleinrentner, Kriegsanleiher und solche Gläubiger durchgeführt werde, deren Guthaben durch gesetzlichen Zwang habe mündelsicher angelegt werden müssen. Abg. Brandt (Wirtsch. Bg.) verlangte, daß die Aufwertung sich nicht nur auf die Hypothek an der Samstagssitzung wurde zunächst der nationalsozialistische Fraktion die Forderungen der Aufwertungsfrage mit dem bezahlten, wenn im Wohnungswesen die Freiheit wieder hergestellt werde. — Darauf wurde der Antrag auf Einsetzung eines Sonderausschusses angenommen.

Präsident Weizsäcker teilte mit, daß nach der Entscheidung des Wahlprüfungsausschusses die im Wahlkreis Opelein gewählten Abgeordneten Wolf (Deutschnational), Hohdack (Komm.), Dendroch (Komm.), Ohlha (Ztr.), Ehrhardt (Ztr.) und Zipper (Ztr.) aus dem Reichstag ausscheiden. Der Präsident wird Termin und Tagesordnung der nächsten Sitzung selbst bestimmen.

Württemberg

Stuttgart, 30. Juni. Vom Landtag. Die Abgeordneten Dangel und Schermann (Ztr.) fordern in einer Anfrage die Regierung auf, bei der Reichsbahnverwaltung auf die Vollendung des Bahnhofs Widenroth-Altenweiler hinzuwirken.

Abg. Adorno und Gen. (Ztr.) bringen folgende Anfrage ein: Ist dem Staatsministerium bekannt, auf welche Art und Weise die Stuttgarter Milchzentrale Gewinne aus der Milchabgabe-Bermittlung auf Kosten der Verbraucher und Erzeuger geht? Was gebietet das Staatsministerium zu tun, um 1. dem Publikum über diese eigenartigen Verhältnisse völlige Aufklärung zu geben durch die Presse, 2. der geradezu katastrophalen Kreditnot in der Landwirtschaft durch Aufrechterhaltung eines angemessenen Erzeuger Milchpreises zu steuern, 3. den Verbrauchern den Ankauf der Milch zu einem Preise zu ermöglichen, der den gewährten Erzeugerpreisen einigermaßen entspricht?

Stuttgart, 30. Juni. Der Nachfolger Bauers. An Stelle von Professor Max Bauer, der mit Schluß des Sommersemesters die Leitung des Leipziger Konservatoriums für Kunst übernimmt, ist zum Direktor und Lehrer für Klavier und an der Weizsäcker-Hochschule für Musik, Wilhelm Kempff, berufen worden, ein glänzender Klavier- und Orgelspieler. Kempff ist 1895 in Jüterbog geboren und kommt aus einer Musikfamilie. Sein Vater ist Musikdirektor und Organist in Potsdam.

Vom Landestheater. Im letzten Freitagabend mußte die Vorstellung der Oper „Eugen Onegin“ abgebrochen werden, weil die beiden Sängerinnen Forbach und Jungluth, die die Hauptrollen zu singen hatten, nicht im Theater erschienen waren. Das Publikum verließ enttäuscht das Theater.

Verhaftung. Die Ehefrau des Kommunisten Hummel hier ist verhaftet worden. Hummel selbst ist geflüchtet.

Vom Tage. In der Nacht zum Samstag kam es vor dem Alten Schluch nach einem Wortwechsel zu einer Messertat, bei der zwei Mann durch Unterleibschüsse schwer verletzt wurden. Die Täter, zwei jüngere Burshen, wurden am alten Bahnhof festgenommen. Es dauerte eine halbe Stunde, bis ein Sanitätskraftwagen erschien, um die Schwerverwundeten abzuholen. Die Menschenmenge, die sich im Ruangelammelt hatte, war sehr erregt darüber, daß die Schwerverletzten so lange auf der Straße liegen mußten.

Vorstandssitzung der Württ. Landwirtschaftskammer

Stuttgart, 30. Juni. Der Vorstand der Württ. Landw. Kammer hat am 27. Juni über wichtige wirtschaftspolitische Fragen verhandelt. U. a. wurde Bericht über die Konferenz der Süddeutschen Landwirtschaftskammern am 20. Juni in Darmstadt erhalten. Der neue Zolltarif soll in einer demnächst in der Landwirtschaftskammer in Stuttgart stattfindenden Sitzung eingehend besprochen werden. Es wurde beschlossen, auch von den einzelnen Landwirtschaftskammern aus auf eine Ermäßigung der Steuern und auf Wiedereinsetzung der Kreditnot mit dem größten Nachdruck hinzuwirken.

Einschub wurde die Aufhebung des Reichsmilch-

gesetzes und die Milchpreisbildung besprochen. Nach Stuttgart werden zur Zeit täglich 75 000 Liter Milch aus Württemberg und 7000 Liter Milch aus der Schweiz geliefert. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen im Jahre 1896 0,35 Liter, heute wieder 0,32 Liter. Es ist also kein Grund vorhanden, die Milchbewirtschaftung in Stuttgart noch weiter aufrecht zu erhalten. Der Verkaufspreis könnte mit der Aufhebung herabgesetzt werden, weil dann die Aufkosten der Milchversorgung und Bewirtschaftung wegfallen würden.

Es wurde nachfolgender Beschluß gefaßt: Die Württ. Landwirtschaftskammer ersucht das Ernährungsministerium dringend, 1. daß Genehmigungen für die Durchführung von Zwangsmassnahmen gegenüber den Milchproduzenten, wie sie in § 1 der Reichsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Milch vom 6. Juni 1924 vorgelesen sind, in Württemberg nicht erteilt werden, da die Milchversorgung der Bevölkerung gesichert ist, 2. daß die Milchlieferung aus dem Ausland eingeschränkt wird, 3. dahin zu wirken, daß württembergische Erzeugerpreise durch die Gemeinden bzw. Stadt-Verbraucherämter unterbleiben, und endlich, daß Verbraucherpreis in ein richtiges Verhältnis zum Erzeugerpreis gebracht wird.

Zur Befestigung der Erwerbslosenfürsorge wird den Landwirten der Abschluß eines Dienstvertrages empfohlen. Die Formulare können von der Württ. Landw.-Kammer bezogen werden. Diese Verträge sind den Ortskrankenkassen vorzulegen, worauf die Befreiung von der Erwerbslosenfürsorge erfolgt. Zum Schluß wurde noch eine Reihe laufender Angelegenheiten erledigt.

Württembergischer Landtag

Die württ. Regierung gegen die Schulbläse

Stuttgart, 29. Juni.

Zu Beginn der gestrigen Sitzung erinnerte Präsident Färner daran, daß sich am 28. Juni zum fünftenmal der Tag feiert, an dem Deutschland genötigt wurde, den Friedensvertrag von Versailles zu unterzeichnen. Hieraus verlas Staatspräsident Bazille folgende Kundgebung der Regierung:

Heute, den 28. Juni, sind 5 Jahre seit der Unterzeichnung des Friedensvertrags von Versailles verstrichen, ohne daß der Frieden in Europa eingeleitet ist. Deutschland hat diesen Friedensvertrag nur unter der Drohung zurechtgerückter kriegerischer Handlungen unterzeichnet. Es war weislich, dies hervorzuheben, da besiegte Nationen beim Abschluß des Friedens stets unter Zwang handeln, wenn in Unterzeichnung des Friedensvertrags nicht gleichzeitig die unrichtige Anerkennung der verbrecherischen Schuld Deutschlands am Weltfrieden bedeutet. Dieses angelegliche Gefühl des angelegten deutschen Volks ist, entgegen dem Rechte aller zivilisierten Nationen, durch Drohungen mit Gewalt erpreßt worden. Wie die württ. Regierung wiederholt ausgesprochen hat, will Deutschland sich mit allen Kräften am Wiederaufbau Europas beteiligen. Aber es muß am fünften Jahrestag die Unterzeichnung des Friedensvertrags feierliche Bewahrung dagegen einlegen, daß als Grundzüge seines Bestehens die ihm zur Last gelegte verbrecherische Schuld im Krieg angelehrt wird. Die Ehre Frankreichs verlangt, daß es sich der Forderung anschließt, die Frage der Schuld am Krieg dem Urteil eines unabhängigen internationalen Gerichtshofs zu unterwerfen. Frankreich kann es auf die Dauer nicht ertragen, daß die Regierung Rechtsgrundlagen mißbraucht, die das französische Volk in einer der größten Zellen seiner Geschichte erlangt hat. Der Artikel 7 der beschlossenen „Erklärung der Weizsäcker“ bestimmt: Niemand kann angeklagt, verhaftet, abgeführt werden, als in den gesetzlich bestimmten Fällen und nach den gesetzlich vorgeschriebenen Formen.“ Es ist die Verletzung einer der größten Ehren der französischen Nation, daß eine französische Regierung die „Verträge von 1919“ aus dem Grab vergangener Willkür geholt und im neuen Baustein des Rechts wieder aufgebaut hat. Es ist Zeit, daß Frankreich sich der Worte eines seiner größten Söhne erinnert, der Wahrheit, die Montesquieu im 13. Kapitel über die Ursachen der Größe und des Verfalls des römischen Reichs ausgesprochen hat: „Es gibt keine großartige Tat, die nicht im Schatten der Gerechtigkeit und mit der Tugend der Gerechtigkeit geübt wird.“ (Lebhafter Beifall.)

Zu einer Anfrage des Abg. Kühle (Zentrum) betr. die durch Hagelschlag verursachten Schäden im Land erklärte Staatspräsident Bazille, daß die Erhebungen noch nicht abgeschlossen seien und daß die Antwort erst später erfolgen könne.

Zum Schluß wurde ein aus den Abgg. Dr. Schott, Müller, Baumgärtner, Bod. Kühle, Blüger, Ruggaber, Gise und Raci Müller bestehender Untersuchungsausschuß gebildet, der die Todesursache des Kommunisten Reich in Ulmer Gefängnis feststellen soll. Ein weiterer kommunistischer Antrag einen Untersuchungsausschuß einzusetzen zur Prüfung der Handhabung des Verfallungsrechts im Ministerium des Innern fand keine Mehrheit. Damit war die Tagesordnung erledigt. Die nächste Sitzung bestimmt der Präsident an demselben Tag mit der Staatsregierung.

Das Notgesetz angenommen

Hierauf wurde die Beratung des Notgesetzes für den Staatshaushalt fortgesetzt. Das Gesetz wurde mit Geltung bis 31. Dezember 1924 von der Kammer, dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei angenommen, nachdem ein Antrag Scheel (Dem.), das Notgesetz nur bis 30. September gelten zu lassen, mit 39 gegen 20 Stimmen abgelehnt worden war. Für den Antrag Scheel stimmten die Württischen, die Demokraten, Deutsche Volkspartei, Sozialdemokraten und Kommunisten.

Angenommen wurde ein Antrag August Müller (Bauernd.) betr. Ermäßigung der Gerichts- und Notarpreise.

Abgelehnt wurde ein sozialdemokratischer Antrag, daß die württ. Regierung ihre Stellungnahme des Sachverständigen-Gutachtens festlegen solle, mit 46 gegen 21 Stimmen der Deutschen Volkspartei, Demokraten, Sozial-

Inferate haben besten Erfolg.



demokraten und Kommunisten. Ferner mit 41 gegen 28 Stimmen (Bölkche, Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten), der sozialdemokratische Antrag betr. Handhabung der Versammlungsverbote.

In die zukünftigen Ausschüsse verwiesen wurde ein kommunikativer Antrag, die Dienst- und Vollzugsordnung für Befehlshaber zunächst außer Wirksamkeit zu setzen, nur den Bandagen zu hören, sowie ein Antrag Gengler (Str.) und Pfleger (Soz.), den Kurzarbeitern Staatsunterstützung zu gewähren.

Angenommen wurde ein Antrag des Finanzausschusses, die Regierung solle bei der Reichsregierung dahin wirken, daß bei künftigen Veränderungen der Beamtenegehälter die Bundesstaaten ausreichend und rechtzeitig gehöhrt werden und daß alsbald eine Neuregelung der Beamtenebeschaffung unter besonderer Berücksichtigung der unteren Gruppen in die Wege geleitet werde.

Aus dem Lande.

Winnenden, 29. Juni. Musikabend. In der Hellsicht fand ein sehr gelungener Musikabend statt, bei dem die Herren Oberarzt Wittermann und Fabrikant Würtke, Hr. Gertrud Rieger aus Cannstatt (aus der Madel-Hilferschen Schule), sowie Herr Reginaldpratikanter Böler in verdienstvoller Weise neben einem kleinen gemischten Chor wirkten. Die Aufführung war aus Stadt und Umkreis zahlreich besucht und dankbar spendeten die anwesenden Hörer reichen Beifall.

Ellwangen, 30. Juni. Freigelprochen. Am vorigen Christabend hatte der Forstmeister G. in N. nach mehreren halben auf vier Fortbäume, die Christbäume gefällig hatten, geschossen und einen derselben verwundet. Das Amtsgericht Alen hatte ihn wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 60 Goldmark verurteilt. Das Strafamt in Ellwangen erkannte indes auf Freisprechung, da der Forstmeister nach der Sachlage zum Schutz berechtigt gewesen sei. Er habe kein anderes Mittel gehabt, das ihm anvertraute Gut gegen räuberische Angriffe zu schützen.

Reutlingen, 30. Juni. In den Ruhestand. Der langjährige frühere Vorstand der Stadtdirektion Stuttgart, Regierungspräsident von Riedel, tritt mit dem 1. Juli in den Ruhestand. Mehr als 18 Jahre lang stand er an der Spitze der Stadtdirektion Stuttgart. Im Februar 1922 wurde er Vorstand der Regierung des Schwarzwaldkreises, die am 1. Juli endgültig aufgehoben ist.

Reutlingen, 30. Juni. Kurzarbeit. Infolge der fortwährenden Abhängigkeit wird auch die Webindustrie der Reutlinger Gegend genötigt sein, demnächst nur noch auf halbe Zeit zu arbeiten, während vor einiger Zeit noch Doppelstunden gearbeitet wurden.

Zum Dank für die Hilfe der Schweizerischen Stadt Marau beschloß der Gemeinderat, der im Ausbau begriffenen Kommu-nalstraße den Namen Vauxstraße zu geben. In der vom Marauer und Targauer Hilfsverein eingerichteten Suppenküche hier wurden vom 14. Januar bis 14. Juni 1924 im ganzen 46.549 Suppenportionen ausgegeben, außerdem erhielten Kranke und Anfallende namhafte Geschenke an Kleidern, Wäsche und Lebensmitteln.

Münchingen, 30. Juni. Der oberwäbliche Stadtschönbund beschloß in seiner letzten Tagung, den wirlichen Städtetag zu erwählen, doch spätestens bis 1. Dezember 1924 die Grundlagen für die endgültige Gewerbesteuer 1924 unter Mitwirkung der Gemeindeführer in der Einkommenssteuererläuterungen für 1. Januar bis 30. September 1924 ab. festgestellt werden. Vor Darlehnsangeboten durch Geldvermittlungsstellen, Banken usw. wurde gewarnt, da es sich meist um die Heranschwindelung hoher Vermittlungsgebühren handele. Bei den ungeheuren Forderungen bleibe nicht über, als den Geldbedarf der Gemeinden durch Steuern zu decken.

Aus Stadt und Land.

Regal, den 1. Juli 1924.

Versammlung. Der Hypothekendarlehn- und Sparschuppenverband hatte am gestern Abend zu einer Versammlung in der Traudenschule eingeladen, in der das wichtigste im Vordergrund des allgemeinen Interesses stehende Problem der Kauterung behandelt wurde. Die Redner des Abends waren Herr Prof. Bauer von hier und Herr Justizrat Seeger von Stuttgart, zwei bekannte Vorkämpfer in der Kauterungsfrage. Die Versammlung war nicht so zahlreich besucht, als es die Ausführungen der Redner verdient hätten. Ein näherer Bericht folgt in der morgigen Nummer des Gesellschafter.

Milchpreisverhandlungen. Im wirtsch. Ernährungsministerium fanden am Samstag zwischen den Vertretern der Landwirtschaft und den Vertretern der Milchbedarfsvereinigungen Verhandlungen statt über die Festlegung des Erzeugermilchpreises ab 1. Juli d. J. Da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, wurde ein Schiedsgericht angerufen. Dieses entschied, daß ein berechtigter Wunsch für die Herabsetzung des Erzeugermilchpreises zurzeit nicht gegeben sei und ein Erzeugerpreis von 20 Pfennig auch nach dem 1. Juli d. J. zu bezahlen sei.

Neue Einsetzung des Kirchenjahres? Ein bayerisches Blatt berichtet, in Rom bestehe die Absicht, bei einer Neuordnung der Feste in der katholischen Kirche die ersten sieben Sonntage nach Pfingsten als Sonntage des heiligen Geistes mit roter Farbe und Pfingstpredigten zu begehren. Seit am achten Sonntag nach Pfingsten wurde alsdann als Hauptfest das Fest der Dreieinigkeitsfeier gefeiert werden. Neben dem Weibnachts- und Ostersfest bestehe das Kirchenjahr also noch den Pfingstfestkreis.

Bersäunte Abonnements auf den „Gesellschafter“
Kann immer noch bei der Geschäftsstelle nachgeholt werden.

Reizte Kurzmeldungen.

In Pariser Regierungskreisen ist man mit dem Inhalt der deutschen Antworten im ganzen befriedigt.

Die Senatsgruppe der Republikanischen Union wird auf alle Hypothesen Poincaré in den auswärtigen Ausschuss des Senats einbringen.

Von offizieller englischer Seite verlautet, daß Belgien, Frankreich, Italien, Japan und die Vereinigten Staaten die englische Einladung zur Londoner Konferenz bereits angenommen haben.

Die Hauptverhandlung gegen den früheren sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Zeigner vor dem Reichsgericht findet voraussichtlich am 8. Juli statt.

Ullensberg, 30. Juni. Unglücksfall. Am vergangenen Samstagmorgen ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Am Schluß der Vereidigung von der jungen, so schnell dahingerastenen Frau Friederike Felber geleitete sie noch neues Kleid zu der vorhandenen Trauer. Frau Zimmermeister Wochel, die sich nach Hause begeben wollte, fiel auf dem Freitof so unglücklich hin, daß sie einen doppelten Beinbruch erlitt.

Waldorf, 1. Juli. Hirschlag. Der an der neuen Straße am Hauptberg beschuldigte 48 Jahre alte Gerichtszettel von hier erlitt gestern nachmittag einen Hirschschlag und mußte mit dem Fuhrwerk nach Hause geschafft werden.

Der Bezirkskriegertag in Hatterbach.

Hatterbach, 30. Juni. Als in der heißen Witterung vergangener Woche die Ortsbürger durch unser Südbüden rollten, Jungens abends von den schweren Arbeiten der Gemeinde, lag die Befriedigung nahe, es möchte der hiesige Kriegertag kaum mehr die nötige Kraft und Zeit aufbringen, sich zu halten auf die Feier seines 50-jährigen Jubiläums und dem damit verbundenen Bezirkskriegertag. Dem unerwünschten Alter des überaus wichtigen Vorstandes, Herrn Geschäftsführer Gg. Ziegler und seiner eifrigen Ausschüsmitglieder ist es zu danken, daß trotzdem die Vorbereitungen zum Empfang der Gäste in musterwürdiger Weise getroffen wurden. Kein Wunder, wenn dieser Akt auch jung und alt ergriff, zu meistern in der Dekoration der Häuser. Der Sonntagmorgen, an dem die Besuche und Vorträge der Musikkapelle die Schüler werden, erblickte unser Südbüden in ihrem Festtagsglanz. Dem Festgottesdienst in der Kirche folgte eine erlauchte, weihnachtsfeier am Festabend, wobei unruhig von Vorträgen der Musikkapelle und des Gesangsvereins. Mit dieser Bewegung lauchten die Jubler den Worten des Gesangs, der das Angericht Daniels, 2. Sam. 1, zum Text erwidert hatte: „Wie sind die Helden gefallen und die Streikbaren unkommen“. Vorstand Ziegler würdigte die Heldenstaten der Gefallenen und schloß daran die Mahnung, nicht an dem Denkmahl nachzuerfahren, ohne ihrer in Dankbarkeit zu gedenken. Es war, als ob die Schauer der Unsterblichkeit uns umschweben, als ob ihr Geist in dieser Weisheit auf uns herabschaue. Und als sich bei dem Vortrag der Musikkapelle „Ich halt' einen Kameraden“ die Höhe zum Gipfel lenkte, da waren alle tief ergriffen und manch altem Krieger traten die Tränen ins Auge. Müde ihre Töne bis in den Tod und ein leuchtendes Vorbild sein, ihnen nachzusehen in selbstiger, treuerer Pflichterfüllung. — Gegen 12 Uhr strömten aus allen Richtungen auf Volkstanz, Wogen und an Fuß die zahllosen Vereine in unser Südbüden unter den Klängen ihrer Musikkapellen, Trommeln und Pfeifen, ein buntes, lebendes und Treiben einsehend, abgesehen und geleitet von 6 in neuzeitliche und ältere (1813) Uniformen gekleideten Festreitern.

Eine ganz besondere Ueberraschung für den hies. Verein war es, als der Regalder Mil. und Vet.- Verein am Denkmahl in einem besonderen Weisheit unsere Gefallenen ehrte. Worte herz. Wärmens waren es mit denen der Vorstand des Regalder Vereins, H. Schramm, H. Kempf, einen Kranz am Ehrenmal niederlegte. Vorstand Ziegler dankte in warmen Worten für diese Ehrung und verlor, bei nächster Gelegenheit dieses kühnen Festes freundschaftlicher Gesinnung von Seiten des Regalder Brudervereins vergelten zu wollen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß solcher dardiederliegende Vaterland möge recht bald wieder in kühnere Höhe kommen. Dank sei auch gesagt für das schöne Mitwirken der Regalder Stadtkapelle bei diesem Akt der Freundschaft. — Um 2 Uhr erfolgte der Abmarsch des Festzugs durch die Straßen der Stadt zum wäblich gelegenen Waldplatz. Nach einem Vortrag der Musikkapelle Hatterbach und des Gesangsvereins: „Willkommen seid uns Brüder“ begrüßte Vorstand Ziegler die aus nah und fern so überaus zahlreich Erschienenen, insbesondere G. Oberleitner, Schramm, Hoffmann, Mitglied des Wilhelms-Kriegerbundes und den Vrs. Obmann H. Wachtmeister Ziegler-Kranold. Nachdem die Vorstandsvorsammlung in Regal das Südbüden Hatterbach als Ort für den diesjährigen Bezirkskriegertag bestimmt habe, sei der hies. Kriegerverein eifrig bemüht gewesen, die Vorbereitung zu dieser Tagung in die Wege zu leiten und den Kameraden der Beklagt und Umgebung die heutigen Stunden so angenehm als möglich zu machen. Dankbar anzuerkennen sei die glänzende Witterung des heutigen Tages. Sodann gab G. Ziegler einen Rückblick über die Geschichte des Vereins; daraus ist folgendes zu entnehmen: Als im Jahre 1872 in Regal ein Kriegerverein gegründet war, wurde von dort aus auch hier die Anregung gegeben zur Gründung eines solchen Vereins. Nach langem Hin und Her soll, nach Ansuchen der alten Krieger von 1870/71, noch im gleichen Jahr der Verein gegründet worden sein; allerdings fehlen darüber die Aufzeichnungen in den Büchern. Im Jahre 1874, am 30. August, hielt der Verein seine Jahreshauptversammlung. Nach dem glänzenden Sieg von 1871 war die Begeisterung so groß, daß der Verein damals 100 Mitglieder zählte, davon 1/2 postlos. Als erster Vorstand stand in unsern Büchern Friedr. Ziegler, Weber verzeichnet, der dann indes durch Gustav Schädel, Wagner abgelöst wurde. Vom Jahr 1886 bis 1912 führte Joh. Waser, Waldmeister den Vorstandsposten, mit dem dann Johs. Gutkunst, Buchbinder, betraut wurde, bis dieser am 3. Aug. 1914 dem Ruf des Vaterlandes folgen mußte. Während des Kriegs führte Alfger Koller die Geschäfte, bis dieser im Jahre 1919 als Vorstand gewählt wurde. Als Koller im Sommer 1922 nach auswärtig berufen wurde, übernahm der jetzige Vorstand die Leitung des Vereins. (Schluß folgt).

Oberamt Calw.

Calw, 30. Juni. Milchversorgung. — Vortag. In einer gemeinsamen Versammlung der Milchhändler und Verbraucher wurde beschlossen, daß das seitige System der Sammelstellenwirtschaft ab 1. Juli aufhören soll. Die Milchhändler fahren jetzt wieder durch die Straßen und geben die Milch sofort vom Wagen an die Verbraucher ab. Das früher übliche Abliefern der Milch im Haus haben die Milchhändler abgelehnt; ebenso wurde als berechtigter Forderung anerkannt, daß sofortige Zahlung erfolgen müsse. — Am 2. Juli wird Regattenkapitän Wittmann in Calw über „Unsere Auslandskreuzer, ihr Ruhm und Ende“ sprechen. Der Vortrag ist veranlaßt von der Bezirksleitung des Militär-Kriegerbundes und wird um 8 Uhr im Dreißigen Saal beginnen.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt, 30. Juni. Unglücksfall. Die Familie des Johann Wehrle, Kochsetzer, wurde durch einen schweren Unglücksfall in tiefe Trauer versetzt. Am Freitag nachmittag wollte das 4-jährige Mädchen des Wehrle einem Fahrwerk ausweichen, bewegte sich rückwärts und fiel in einen vor der Wälschle des alten Kadenhauzgebäudes stehenden Eimer mit kochendem Wasser. Das Kind verbrannte sich dort, daß es sofort ins hies. Krankenhaus verbracht werden mußte, wo es am Samstag morgen verschied. Der schwergeprüften Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Oberamt Herrenberg.

Reußen, 30. Juni. Praktisch. Der Radv. Verein hat zur Befriedigung seiner Finanzlage ein glückliches, nachbemerkenswertes Vorgehen gefunden. Der Verein packete heute von der Gemeinde u. a. eine zur Verpachtung ausgeschriebene Wiese in der Größe von 1 Ha., um mit dem erzielten Lohn für die Erntearbeiten (Heu und Ochsen) die selbstverhandelt nur von Vereinsmitgliedern befragt werden, die Vereinskasse zu füllen. Für ähnliche Verhältnisse gewiß ein belohnendes Beispiel.

Handelsnachrichten.

Wollmarkt, Berlin, 30. Juni. 4.2105 Vol. Wa. New York 1 Doll. 1.18, London 1 Vid. Sierl. 18.13, Antwerpen 1 Gulden 1.22, Lisch 1 Frankes 0.748 Vol. Wa.

Stuttgarter Landesproduktenliste vom 30. Juni. Die Stadtpreise nach gutem Maßstab sind etwas größer und haben die Preise eine kleine Steigerung erfahren. Weizen 17-17.50 (23. Juni 16.50-17), Sommergerste 15.75-16.50 (15.50-16.50), Hafer 13.50-14.25 (13.25-13.75), Weizenmehl Nr. 0 29.50-30.25 (28.75-29.75), Brotmehl 26.25-27.25 (25.75-26.75), Mehl 4.25 bis 5.50 (4.50-5), Weizen, alte Ernte 3.00-4.20 (2.50-3.50), Kleber, neue Ernte 5.50-6.50 (4.50-5.50), Stroh (hochpreisig) 3.30 bis 4.50 (3.50-4.50).

Mannheimer Produktensliste, 30. Juni. Weizenmehlsorten bezogen für Weizenmehl Spezial 0 28.00-27, für Roggenmehl bester Herkunft 21.20, die 100 Kilo. Weizen lag jetzt auf außerordentlich hohen Ständen. Starke Roggenverhältnisse der Reichsgetreidebehörde beeinflussten den übrigen Markt. Verlangt werden für die 100 Kilo beabzogen Mannheim: Weizen 17.25, ausl. 20.50 bis 22.25, Roggen 15.50-16, ausl. 16.25, Gerste 16.75-17.75, Hafer 15.25-15.50, Mehl 16, Weizenmehl 28-29, Roggenmehl 22.25-23.25, Mehl 8.75 O.H.

Berliner Getreidepreise, 30. Juni. Weizen märk. 17.90-18.20, Roggen 12.50-12.80, Sommergerste 13.80-14.00, Hafer 12.90 bis 13.40, Weizenmehl 18.75-23.50, Roggenmehl 18.25-21, Mehl 8, Mehl 200.

Märkte.

Wiesbaden, Runderkingen. Pferde 490 A, Farren 7 bis 300, Ochsen 250-725, Kühe 210-350, Kalben 270-425, Ferkel 75-250.

Schweinemärkte, Runderkingen. Mäntelchweine 20 Pf. 120, Mäntelchweine 15-25 A, G. — Gillingen. Zufuhr 134 Milch- und 12 Mäntelchweine. Verkauf 120 Mäntelchweine das Paar zu 22-24 A, 8 Käufer das Paar zu 30-38 A. — Hall. Zufuhr 224 Mäntelchweine. Verkauf wurden alle zum Preis von 18-24 A d. St. — Großbeil. Zufuhr 10 Käufer, 300 Milchschweine. Preis 1 Paar Käufer 45-60 A, 1 Paar Milchschweine 20-25 A. — Oehringen. Zufuhr 160 Milchschweine, 1 Käufer. Preis für Milchschweine 30-32 d. P. — Rottweil. Zufuhr 204 Milchschweine. Verkauf wurde 25-45 für d. P.

Konkurrenzöffnungen.

Amstgericht Stuttgart: Redak. G. m. b. H., Stuttgart.
Kauf, Robert, Alieintuhaber d. Fa. Kauf & Reuter, Stuttgart.
Amstgericht Ulm: Ketschardt, Fritz, Weinhandlung in Ulm.
Amstgericht Weilingen: Wolf, Otto, Händler in Weilingen.
Amstgericht Blaubeuren: Traugott, Kaufmann in Arnegg, OR. Blaubeuren.
Amstgericht Ulm: Ober, Otto, Kaufmann in Ulm. Fögg.
Joseph, Seeger, und Holzhandlung in Ulm.
Amstgericht Eßlingen: Fa. Hermann Pöng, Papiergroßhandlung in Eßlingen.
Amstgericht Oberndorf: Müller, Erwin, Reis- und Viehfleischfabrik in Schramberg.

Unter Geschäftsaufsicht wurden gestellt:

Gammag, Heinrich, Inhaber der Chemischen Fabrik Heinrich Gammag, Böttingen a. F.
Zipperle, Eugen, Apparatebau in Feuerbach.
Fa. Albrig & Cie. in Stuttgart.
Mühlentau Pappier G. m. b. H. in Pappau OR. Calw.

Auswärtige Todesfälle.

Calw: Kappold, Gottlieb, 73 Jahre.
Boigsdron: Wader, Joh. Georg, 79 J.
Kochersaal: Ditt, Martin, Staatskassenwärter a. D., 69 J.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt eine Ankündigung der Firma Dr. med. Robert Jahn & Co. G.m.b.H., Nagelburg, über ihren in vielen tausenden von Fällen bewährten natürlichen Gesundheits-Wiederhersteller

„SALVITAL“

bei, auf welche wir unsere Leser hiermit ganz besonders hinweisen. Ein Versuch mit diesem Mittel dürfte sich auf jeden Fall empfehlen.



Der Tanz um das goldene Kalb

Von Erica Grape-Ströter

James hatte diesen Ausschlag von seiner Herrin mit un-durchdringlichem Gesichte angehört und mit einer seiner besten, eleganten Verbeugungen dankt quittiert. Die Aussicht war ihm durchaus angenehm. Er war der bestimmten Ansicht, daß es nun in dem vermögenden und bis ins einzelne elegant ausgestatteten Hauswesen viel zu fehlen und um die Seite zu bringen gäbe. Julia konnte alle Einzelheiten noch bei weitem nicht so genau kennen, wie er selbst und Fräulein Amanda würde auf Monate hinaus gebeugt und passiv sein.

Vor allen Dingen hielt er den Zeitpunkt für gekommen, die testamentarische Ergänzung des Herrn Geheimrats so schnell wie möglich an sich zu nehmen, ehe der Rechtsanwalt als Testamentsvollstrecker ins Haus kam und alles mögliche geklärt, aufgenommen und besprochen wurde! Die Correlli war ihm zufällig bei Besorgung der Trauerbriefe in der Druckerei begegnet und hatte ihn, unter nochmaliger Zusicherung ansehnlicher Procente, beschworen, ihr durch Wegnahme der Ergänzung die Möglichkeit ihrer Erbschaft zu sichern!

Während der mehrere Stunden währenden Besprechungs-sitzung hatte er gefühlt die Gelegenheit ergriffen, aus den persönlichen Sachen des Herrn Geheimrats an sich zu bringen und in sein Zimmer oben im Dachstock zu schaffen, was ihm wünschenswert schien. Um freie Hand zu haben und ungehindert zu sein, erbat er sich, alle das Haus zu hüten und etwaige Telegramme oder Anfragen oder Telefon-anrufe oder Krankschreiben anzunehmen, so daß der ganzen übrigen Dienerschaft die Möglichkeit gegeben würde, ihrer Tätigkeit nachzugehen und dem statlichen Begräbnisse als Zuschauer zu folgen. Er war beim Stehlen sehr vorsichtig. Große Wertgegenstände, wie die goldene Uhr und dergleichen, durfte nicht fehlen, ohne einen Verdacht auf ihn zu lenken. Er mußte der Lieblich von Fräulein Amanda bleiben und tadellos bestehen. Aber da gab es Gelegenheiten, einige noch ganz vorzügliche Anzüge des alten Herrn beiseite zu schaffen, die sich zu treuem Geld unter der Hand — am besten auswärtig — weiterverkaufen ließen. Dergleichen Schuhzeug, Wäsche und ähnliches. Fräulein Amanda hatte von diesen Einzelheiten bei weitem keinen Begriff und

Ueberblick. Es war ihm nicht angenehm, am Tage und in verhältnismäßiger Ruhe, da außer ihm niemand im Hause war, die Kramerlei zwischen all den persönlichen Sachen im Schlafzimmer seines Herrn vornehmen zu können. Es blieb auch noch Zeit, die Sachen alle oben in seinem Zimmer gut in seine Koffer zu verbergen. Bis zum Tode des Geheim-rates hatte er unmittelbar neben dem Schlafzimmer seines Herrn geschlafen. Jetzt war ihm ein Zimmer oben bestimmt, was ihm für seine Zwecke um so angenehmer war.

Aber kann sieg er von oben wieder herunter, nachdem er das gestohlene Gut untergebracht, als eine Störung nach der andern kam. Erst ein längerer Telefonanruf des Rechtsanwalts Jörgel, der laeben von seiner Reise kam und orientiert werden wollte. Dann wurden noch mehrere Kränze abgeholt. Dann kam ein Botz eines Vereins, der auf die Rückkehr des gnädigen Fräuleins warten zu müssen erklärte und sich kurzerhand auf einen Stuhl im Vestibül hin-plünzte. Kurz, es blieb ihm keine Möglichkeit, jetzt auch noch die Ergänzung zum Testament aus dem Schreibtisch des Herrn Geheimrats zu holen. Das war eine gewagte Sache, für die er Zeit, Ruhe, Sicherheit haben mußte!

Schließlich konnte man die Nachschaltung nach diesem Papier auch in der Stille der Nacht vornehmen. Da er den Rechtsanwalt zurückgekehrt wachte, duldete das Nachschauen auch andererseits keinen Aufschub. Es kam ihm gelegen, daß Fräulein Amanda sich an diesem Tage früh zurückzog, um sich von der Anstrengung der Besorgung zu erholen. James verfolgte mit Genugthuung, wie auch Julia sich zeitig auf ihr Zimmer begab. Er riegelte nach, während sie in den ein-geleiteten Zimmern des Parterres aufkommend hin und her ging, unter ihren Augen die Haustür unständig ob, prüfte auch mit schwindender Gewissenhaftigkeit die Ausgänge zum Garten durch die Wintergartenähnliche Veranda und ließ die Verhüllung fallen, auch im Souverain alles sorgfältig abgeschlossen zu haben. Die andere Dienerschaft sei bereits zur Ruhe. Ob das gnädige Fräulein noch Befehle habe?

Julia vernahm, Fräulein Werner habe sich bereits zurückgezogen. Auch er könne zu Bett gehen. Und dann sah er sie in ihr Zimmer gehen. Um sie abzulassen, stieg er mit ungewöhnlich lauten Schritten hinter ihr die Treppen zum obersten Stockwerk hinauf. Ueber das Geländer ge-beugt, lauschte er eine lange Weile. Sie legte sich antschien-der ebenfalls zur Ruhe. Jedenfalls vernahm er trotz an-

gestrengstem Lauschen keinen Laut mehr aus ihrem Zim-mer.

Er glitt, ehe es draußen auf der Straße vollends ganz still wurde und auch im Hause jedes Geräusch erlosch, und nach-dem er sich seiner Stiefel entledigt, die Stufen wieder hinauf. Sehr vorsichtig! Oh, er hatte die Treppe für seine verheer-lichen Unternehmungen schon sehr genau studiert! Ganz genau wachte er, daß die vierte Stufe insam fragte und daß man auch bei der neunten Stufe des untersten Abzuges besser gleich zur sechsten hinabrutschte! Leise leuchtend, den Atem kaum einziehend, verharrete er unten lehrundenlang, um zu lauschen. Niemand schien ihn zu hören. Fräulein Amanda war noch viel zu tief von ihrem frischem Schmerz befangen, um an solche Möglichkeiten zu denken, und Fräulein Julia schien ihm bis jetzt auch durchaus über den Weg zu trauen.

So brückte er leise und ohne Zeit zu verlieren die Türflanke zum Wohnzimmer auf. Es war immerhin vorsich-tiger, nicht direkt ins Arbeitszimmer hineinzugehen, da jene Tür ziemlich laut knarrte und das Schlafzimmer des gnä-digen Fräuleins unmittelbar über ihr lag. Fräulein Amanda hätte auf das Geräusch aufmerksam werden können! Leider hatte er in der Unruhe des heutigen Tages veräumt, die Tür schmieren zu lassen. Vom Wohnzimmer aus trat er schnell ins Arbeitszimmer. Er durfte keine Zeit verlieren. Je eher er das Schriftstück hatte, desto besser!

Am Schreibtisch des Geheimrats knipste er behutsam seine Taschenlampe an. Die neue Batterie drante vorzüg-lich! Das Schlüsselbund seines Herrn hatte er vordrin der Tasche des Geheimrats entnommen und bei sich behalten, um es am andern Tage mit dem christlichen Gesichte der Welt Fräulein Amanda auszubringen. Diesen Trick hatte er sich ausgedacht, um einen vorzüglichen Eindruck seiner Geliich-tigkeit bei Fräulein Amanda zu bekräftigen. Er konnte genau den Schlüssel, der zum Schreibtisch paßt. Der alte Herr hatte ihm ein um so größeres Vertrauen geschenkt, als James unbedingt ehrlich schien und bisher auch so schlau ge-wesen war, den Geheimrat nicht durch die traditionellen kleinen Unehrlichkeiten, wie andere Diener sie an den Vätern und guten Bizarren ihrer Brüdern vollführten, argwöh-nisch zu machen. Wie manches Mal hatte er dem Herrn Ge-heimrat Schreibfächer oder eine Schreibmappe oder anderes aus den Schließladen seines Schreibtisches holen und hin-reichen müssen!

Zur Mostbereitung
empfehlen wir
3
let. schwarze stein

Cypro-Rosinen

ca M. 38,- der Ztr.

Zapf's Mostansatz

In Flaschen zu 100 Liter M. 3,-
Auserdem haben wir noch abzugeben:

ca 600 Ltr. 1923er
Apfelmost

Berg & Schmid.

Visiten-, Verlobungs- und Hochzeitskarten

liefert rasch und in schöner Ausführung

G. W. ZAISER
Buchdruckerei
NAGOLD

Emmenthaler- Limburger- Kräuter- Käse

empfehlen in besten Qualitäten
zu sehr billigen Preisen

Berg & Schmid, Nagold.

Ein tüchtiger 2226
Bäcker
sowie ein
Lehrling
Männl. sofort einziehen bei
Eugen Stoh, Hirsau.
Telefon 74 Galw.

Nagold, 5
Mädchen
von 14-16 Jahren wird
gesucht von
Frau E. Lehre
Mühlstraße 201.
Gefälliger b. G. W. Zaiser.

Zum Halbjahresbeginn
empfehlen wir:

Geschäfts-Bücher

für einfache u. doppelte Buchführung,
wie Haupt - Kassen-
und Postscheckbücher

Amerikanische Journale, Copier - Bücher

Quartbücher und Straxzen
gebunden und in Wachstuch

Protokoll- u. Fremdenbücher, Mitglieds-Verzeichnisse

Lohnbücher

Oktav-, Konto-, Wachstuch-
und Tages-Notiz-Bücher

G. W. ZAISER, Buchhandlung
Nagold.

Neueste Taschenfahrpläne

gültig ab 1. Juni 1924

vorrätig bei
Buchhandlung ZAISER, Nagold.

Neu aufgenommen:

!Musikinstrumente!

wie: Gitarren
Mandolinen
Geigen (für Schüler)
Geigenbogen

in guter und preiswerter Ausführung und Ausstattung

G. W. Zaiser, Buchhandlung.

Ver. Lieder- u. Sängerkranz Nagold.

Am 20. Juli 1924 findet in Tröfzingen ein
Liederfest des Schwarzwaldbundes statt, an dem sich
der Ver. Lieder- und Sängerkranz als weitestgehender
Verein beteiligt. Die versch. passiven Mitglieder
werden hiennt zur Beteiligung an diesem Fest, das
eine gewaltige Kundgebung für das deutsche Volk
zu werden verspricht, freundlichst eingeladen. An-
meldungen erbiten wir bis spätestens Freitag,
4. Juli nachmittags an den Vereinstascher, S. Scher-
denmeister Wolber, der auch Anschluss über Folge-
geländert, gemeinames Mittagsessen usw. geben
kann. Der Preis für das gemeinsame Essen, 1,80 M.,
muß zum Voraus bezahlt werden.

Der Vorstand: Wieland.

Günstiges Angebot.

Es war mir Gelegenheit geboten,
einen größeren Posten
Herren-Gummimäntel,
aber nur solide Ware, einzukaufen
und kann solche zum Preis von nur
Mark 21.-, 24.-, 26.-, und 28.-
abgeben. Ferner

Knaben-Waich- u. Sommerzeug-Anzüge
von Mk. 3.-, 5.-, 7.- bis 20.-

Christ. Theurer,
Herren- und Knabenkonfektion,
Nagold, Bahnhofstr.

Wo kann ein
kräftiger, aufgew. Junge
**Möbelschreiner
oder Bildhauer**
gründlich erlernen.
Aufgeld für Kost und
Wohnung wird nach Ver-
barung gezahlt.
Angebot unter K 2
an d. Geschäft, d. Bl.

Was möbl.
Zimmer
mit 2 Betten sofort zu
vermieten.
**Kopfkissen, Kettische,
Carotten, Gurken,
Zwiebel u. Rhabarber**
empf. in schöner Qual.
Fr. Schuster, Nagold.

Ein schönes Geschenk ist ein

Gästebuch.

In geschmackvollen, modernen Ausführungen
vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Erstmal an
ist. Besten
hentlich
und Vollbot

Begab
im Teil
einzel. B
Ging-Str. 15
Gendrecht
Die einseitig
genüßliche
deren Aus
strenge. W
Geldbesam
ang. 10. G
genüßl. B
Konkurrenz
bl

Rt. 15

Für die
30. Juni e
gefallen.

Ja Be
fekt, der U
machen soll

Das e
Arma-Ab
Angebot an

Ja Ma
en.

Es ist t
verabreite
über dem
Hypothek
unerschüt
Bermögens
Hypothek.
um drami
ind, sende
mögensauf
der Kaufm
Kaufaufgel
des Bürger
Berücksicht
serordnung
findet, tritt
1924 vergl
abgezählten
Häuser noch
Aufwertun
Schätzungen
erfolgt, ka
raten wer
bis die De
ben werden
gefordert t
den derzeit
Derechnung
die Frage
Wohngebä
und leben
taufgelde
der heutige
aus 30.000
zahlen. E
gelde eine

Re

Berlin,
die Becht
nahme. W
behalten G
Sage, für
die Rückf
In W
Wohnunge

Berlin,
den Gile
erlassen. K
gen und
Korrespond
Abhandlung
mögen, n
Weggeben
über

Berlin
Koblenz
in Koblen
Höhe von
Stante w

Münd
werden.
Bayer. G
dem von
wirtschaft
im Rabin
Kaufmänn
minister D

